Michael Lauterjung

Malerei

Galerie an der Pinakothek der Moderne
Barbara Ruetz

Inhalt

05 Porträt
12 Interview
22 Ausstellungen

Präzise und illusionistisch gibt Michael Lauterjung auf seinen Gemälden unaufgeregte, alltägliche Objekte wie Früchte, Beeren, Nüsse oder leere Obstschalen wider. Während Opulenz, Sinnlichkeit und Fülle charakteristisch sind für das klassische Stillleben des 17. Jahrhunderts, so zeichnet sich die Malerei Michael Lauterjungs durch Minimalismus und Klarheit aus. Seine Motive arrangiert er isoliert vor abstraktem Hintergrund. Der Kontrast zwischen den gegenständlichen Sujets und ihrer verschwommenen Kulisse reflektiert das Medium der Malerei als solches. Nahezu plastisch erscheinen die Objekte, die Lauterjung auf dem hölzernen Untergrund entstehen lässt.

Er malt sie in einer altmeisterlichen Technik, der seit jeher etwas Heiliges, Zauberhaftes innewohnt und konfrontiert sie mit ungegenständlichen Farbschlieren der Moderne.

Durch diese Verbindung erzeugt Michael Lauterjung eine kontemplative Bildwelt, in der der Betrachter einen unerwarteten Raum entdecken kann.

Michael Lauterjung, 1959 geboren, studierte von 1980–1981 an der Freien Kunstschule Stuttgart und von 1981–1985 an der Akademie der bildenden Künste in Stuttgart bei Prof. Rudolf Haegele. 1985 wechselte er an die Hochschule für angewandte Kunst in Wien zu Prof. Maria Lassnig.

Tomaten
2022
Öl, Lack, Gewebe,
Acryl auf Holz
96 × 86 cm

Artischocke

2018 · Öl, Lack, Gewebe, Acryl auf Holz · 24 × 18 cm

Eicatcher

2018 · Öl, Lack, Gewebe, Acryl auf Holz · 92 × 86 cm

Zwei grüne Hollunderbeeren

2020 · Öl, Lack, Gewebe, Acryl auf Holz · 148 × 143 cm

Holunderberg

2020 · Öl, Lack, Gewebe, Acryl auf Holz · 130 × 120 cm

Radicchio

2021 · Öl, Lack, Gewebe, Acryl auf Holz · 92 × 86 cm

Sunrise
2022 · Öl, Lack, Gewebe, Acryl auf Holz · 130 × 120 cm

Galsschale mit Johannisbeeren
2020 · Öl, Lack, Gewebe, Acryl auf Holz · 140 × 130 cm

Interview

Auf Deinen Werken inszenierst Du alltägliche Gegenstände.
Gab es einen besonderen Moment, von dem an Du Dich auf
Stillleben konzentriert hast?

Eine Initialzündung im eigentlichen Sinne gab es nicht. Direkt nach dem Studium ging es mir wie vielen anderen Malern auch – es begann die Suche nach einer eigenen Handschrift.

Die vielen Eindrücke, die während des Studiums auf mich einwirkten, musste ich verarbeiten. Ich habe in dieser Zeit alles Mögliche ausprobiert, um es dann nach kurzer Zeit wieder zu verwerfen. Fasziniert hat es mich jedoch schon sehr früh, Farbe auch als Material zu sehen und den Bildträger reliefartig zu bearbeiten. Meine ersten eigenständigen Arbeiten waren daher auch abstrakt, mit wenigen einfachen Linien und Zeichen auf einer haptischen, malerischen Oberfläche.

Du malst minimalistisch einzelne Gegenstände.
Wie kam es dazu?

Irgendwann Mitte der 90er Jahre saß ich in der Küche bei einem Kaffee und blätterte gedankenverloren in der Werbebroschüre einer Lebensmittelkette, auf der freigestellt und hervorgehoben auf monochrom farbigem Hintergrund Kartoffeln, Äpfel, Tomaten, Lauch und sonstiges angeboten wurde. Wahrscheinlich war es dieser Tag, der die Idee in mir reifen ließ, diese Dinge genauso wie in diesem Prospekt, in der gleichen schnörkellosen, einfachen und direkten Klarheit in meinen Arbeiten zu positionieren.

Ging die für dich inzwischen typische Anordnung deiner
Stillleben auf abstraktem Hintergrund damit einher?

Ja. Etwas später im Atelier zog ich ein bereits fertiges abstraktes

Bild aus dem Regal und malte eine übergroße einfache Kartoffel darauf. Das Ergebnis haute mich damals total um. Jedes der beiden Elemente für sich, abstrakter Hintergrund wie erkennbarer Gegenstand, wäre einfach nur belanglos, jedoch in der Kombination ergab es etwas völlig Neues.

Deine Werke haben sehr ironische, lustige Titel. Möchtest Du damit auf humorvolle Weise an die Vergänglichkeit erinnern, auf welche klassische Stillleben meist verweisen oder geht es Dir vielmehr um das Humorvolle im Alltäglichen?

Weder noch. Bei der Malerei geht es mir in erster Linie, wie das Wort ja bereits sagt, um das Malen. Bei mir ist es oft so, dass ich aus einer Laune heraus etwas mache, weil ich einfach Lust oder das Bedürfnis dazu habe. Die Malerei sollte wie das Spielen von Kindern sein - die erste Aktion gibt die Richtung für die nachfolgenden Aktionen vor. D.h. am Anfang kann man gar nicht genau wissen, wohin das "Spiel" bzw. die "Malerei" hinführt. Zufälle und die darauffolgenden Reaktionen sind beim Spielen wie beim Malen eminent wichtig. In diesem Zusammenhang entstehen auch meine Titel.

Das fertige Bild ist dann eine Art aktuelle Zustandsbeschreibung meiner Person. Jeder Betrachter wird das Werk auf seine Weise lesen und sieht unter Umständen die Vergänglichkeit oder das Humorvolle im Alltäglichen oder was auch immer ...

Du malst auf Holz. War das eine bewusste Entscheidung?

Es war eine bewusste und auch sehr wichtige Entscheidung.

Für meine Hintergründe benutze ich viele verschiedene Materialen, unter anderem auch Lacke, die nach dem Austrocken kaum noch flexibel sind. Zudem ist die Malschicht oft sehr

dick und spröde. Meine früheren Arbeiten auf Leinwand waren daher sehr anfällig. Ein leichter Druck konnte Risse oder das Abplatzen der Farbe verursachen. Die Holzplatte bietet den Vorteil, dass ich beim Malprozess keine Rücksicht auf die verwendeten Werkzeuge nehmen muss. Ich kann mit dem Schraubenzieher Linien in die feuchte Farbe kratzen, mit der Flex Rillen schneiden oder aber mit der Schleifmaschine darüber gehen, ohne dass ich mir Gedanken über den Bildträger machen muss.

Deine Arbeiten zeigen auf eine Art ideale Früchte, die wie auf einer Bühne inszeniert werden und zu schweben scheinen. Auch einer Orangenschale verleihst Du Anmut und Eleganz. Käme es für Dich auch in Frage, beispielsweise eine angeschimmelte Zitrone, einen zerbrochenen Krug oder einen Apfel mit Wurm zu malen?

Mein Interesse ist immer rein malerisch. Falls ich mal eine angeschimmelte Zitrone malen sollte, interessiert mich dabei ausschließlich die malerische Komponente ... aber die Idee finde ich anregend.

Zerbrochene Flaschen habe ich übrigens bereits gemalt. Ein Apfel mit Wurm hingegen geht mir zu sehr ins Erzählerische, d. h. dieses Motiv wird es höchstwahrscheinlich nie geben.

Was hat es mit den leeren Schalen auf sich?

Eine leere Schale als Motiv ist für mich die sinnbildliche Unendlichkeit. Ihre Anwesenheit verkörpert das absolute Nichts. Sie ist Anfang und Ende zugleich. Es gibt für mich kein anderes Motiv, welches in dieser reinen Form Ruhe und Stillstand ausdrückt.

Ändert sich die Beziehung zu Deinen Motiven, nachdem Du sie viele Male gemalt hast?

Die Sichtweise auf die meist mehrmals gemalten Dinge verändert sich auf jeden Fall. Alleine schon durch die Tatsache, dass ich mich ausgiebig mit der Struktur und der Beschaffenheit der Form beschäftigen muss, wenn ich die Objekte überlebensgroß wiedergebe. Dabei lernte ich manch eine Frucht, die ich selbst beim Verzehr meist nur nachlässig beachtet habe, ganz neu kennen. Es ist erstaunlich, festzustellen wie viele Farbvariationen in einer einzigen Pflaume stecken. Eine Frucht oder ein Gemüse, dass ich einmal gemalt habe, nehme ich danach ganz neu wahr.

Für Den Betrachter haben Deine Arbeiten etwas Meditatives, Kontemplatives. Sie ermöglichen geradezu einen spirituellen Zugang zum Alltagsobjekt oder einer Frucht. Geht Dir das auch so, wenn Du sie malst?

Eine einzelne Frucht oder ein Gemüse übergroß hervorzuheben und damit gleichzeitig etwas Kontemplatives und Meditatives zu schaffen, war grundsätzlich nicht mein Bestreben. Der Hang jedoch, alles Überflüssige und Unnötige aus meinen Bildern zu entfernen, war mir stets sehr wichtig. Das ich durch dieses Bestreben Bilder schaffe, die für den Betrachter unaufgeregt, ruhig, vielleicht auch spirituell sind und eine entspannende Wirkung haben, zudem die Sichtweise auf unsere Alltagswelt schärfen und verändern, macht meine Bilder vielleicht zu mehr als nur einem hübschen Blickfang an der sonst weißen Wand.

Süß!

2011 · Öl, Lack, Gewebe, Acryl auf Holz · 92 × 86 cm

Schale mit Rankenmuster

2021 · Öl, Lack, Gewebe, Acryl auf Holz · 130 × 120 cm

Schneebeeren

2021

Öl, Lack, Gewebe, Acryl auf Holz

92 × 86 cm

Ausschnitt

2019

Öl, Lack, Gewebe,

Acryl auf Holz

64 × 60 cm

Grüne Stachelbeeren

2020 · Öl, Lack, Gewebe, Acryl auf Holz · 92 × 86 cm

Tulpe (G.F. Blatt 97)

2023 · Acryl, Lack, Öl auf Leinwand über Holz · 51 × 48 cm

Tulpe (G.F. Blatt 91)

2023 · Acryl, Lack, Öl auf Leinwand über Holz · 51 × 48 cm

Ausstellungen

Auswahl

2023	Galerie an der Pinakothek der Moderne – Barbara Ruetz, München
2022	Galerie Muehlfeld + Stohrer, Frankfurt Galerie Uli Lang, Biberach Galerie Peters-Barenbrock, Ahrenshoop (mit Georg Schulz) art KARLSRUHE one-artist-show mit Reiner Brouwer Edition, Darmstadt + THE VIEW, Salenstein Galerie Liebau, Burghaun »Kleine Freuden«
2021	Galerie an der Pinakothek der Moderne – Barbara Ruetz Galerie Helle Coppi, Berlin
2020	Galerie Post & Garcia, Maastricht, Niederlande Galerie Michael Schmalfuss, Marburg Galerie 21.06, Ravensburg Kunsthaus Alte Mühle, Schmallenberg
2019	Galleri Hindhede, Middelfart, Denmark Kunsthaus Frölich, Stuttgart Galerie Helle Coppi, Berlin Kunstausstellung Kühl, Dresden Galerie Moderne, Bad Zwischenahn Galerie Weise, Chemnitz
2018	Galerie an der Pinakothek der Moderne – Barbara Ruetz Kunstverein Hattingen Galerie Peters-Barenbrock, Ahrenshoop Kloster Wettenhausen Dominikus Böhm Bau
2017	Galerie Elbchaussee, Hamburg THE VIEW @ SCHREINEREI14, Salenstein, Schweiz Galerie Weise, Chemnitz

2016	Galerie Doris Hölder, Ravensburg Kunstausstellung Kühl, Dresden Galerie Liebau, Burghaun
2015	Galerie Post & Garcia, Maastricht, Niederlande Galerie Voigt, Nürnberg Galerie Werner Bommer, Zürich, Schweiz Galerie Peters-Barenbrock, Ahrenshoop
2014	Galerie an der Pinakothek der Moderne – Barbara Ruetz Galerie Liebau, Burghaun/Fulda art KARLSRUHE, one-artist-show Galerie Netuschil, Darmstadt
2013	Galerie Michael Schmalfuss, Marburg Kunst 13 Zürich, one-artist-show Bommer, Zürich, Schweiz Monument Art Galerie, Jettingen-Scheppach
2012	Galerie Peters-Barenbrock, Ahrenshoop Galerie Marcus Diede, Beulich im Schloss Burgbrohl Galerie Post & Garcia, Maastricht, Schweiz

Möchten Sie Einladungen zu
Ausstellungseröffnungen und Kunstmessen erhalten?

galerie-ruetz.de/einladungen

M.016

ML

Galerie an der Pinakothek der Moderne — Barbara Ruetz

Gabelsbergerstraße 7 · 80333 München · T +49 89 288 077 43
office@galerie-ruetz.de · www.galerie-ruetz.de
Facebook Galerie.Ruetz · Instagram galerie_ruetz